

„Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“

c/o treffpunkt 50plus, Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart
Tel. 0711 / 35 14 59-30, E-Mail: info-tps@ev-akademie-boll.de
www.tp50plus.de

**Stuttgarter Plattform
für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen**

Dokumentation des 23. Treffens am 15. November 2017

1. Einführung in die Veranstaltung

Am 15. November 2017 (16.00 – 19.00 Uhr) fand das 23. Treffen der „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“ im Foyer des „treffpunkt 50plus“ statt.

Die Veranstaltung, die vom „treffpunkt 50plus“ im Auftrag des Sozialamts der Landeshauptstadt Stuttgart organisiert wird, wurde von Frau Friedmann als Vertreterin des Sozialamts und von Frau Werner als Vertreterin des „treffpunkt 50plus“ moderiert. Die Veranstaltung war gemeinsam von Frau Friedmann, Frau Werner und Frau Gerngroß-Haas vorbereitet worden.

Geplanter Ablauf des 23. Treffens:

- Nach der Begrüßung und Hinweisen zum Ablauf der Veranstaltung
- ein Bericht zum aktuellen Stand des Projekts Olgäle 2012 im Stuttgarter Westen,
- gefolgt von der Vorstellung der Ginkgo-Häuser, Langen, einem Wohnprojekt mit integrierter Demenz-Wohngemeinschaft,

- danach Ausführungen zu Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige in Wohnprojekten und Umsetzungsmöglichkeiten für die Stadt Stuttgart,
- dann eine Pause mit verschiedenen Möglichkeiten für die Teilnehmenden, miteinander ins Gespräch und zu Informationen zu kommen,
- im Anschluss die Vorstellung von „HaGeF – Hausgemeinschaft für Frauen“, einem Mietwohnprojekt im Neubaugebiet „Grüne Höfe“ in der Esslinger Pliensauvorstadt
- und abschließend verschiedene aktuelle Informationen.

Auf den „Infotischen“ lagen u.a. die Infoblätter der Stuttgarter Plattform (Bestehende oder in Planung befindliche Wohnprojekte; Informationsquellen, Anlauf- und Beratungsstellen; Literaturhinweise und Internet-Seiten), das aktuelle Wabe-Blättle, sowie verschiedene Flyer aus (u.a. der Leitfaden der Stuttgarter Plattform „Zusammen leben – allein wohnen: Von der Idee zur Nachbarschaftsgruppe“; ein Flyer der Kontaktstelle Baugemeinschaften), außerdem verschiedene Flyer der vorgestellten Projekte.

2. Bericht zum aktuellen Stand des Projekts Olgäle 2012 im Stuttgarter Westen

Der Referent **Rüdiger Arendt**, der Sprecher der Projektgruppe Olgäle 2012 e.V., war leider verhindert, stellte für die Dokumentation aber seine Power Point Präsentation zur Verfügung. Sie ist am Ende dieser Dokumentation angehängt. Hieraus lässt sich u.a. ersehen, dass auf dem Olga-Areal insgesamt 220 Wohnungen entstehen werden, davon ca. 50% geförderter Wohnungsbau. Die Einzüge sind zwischen Dezember 2018 und September 2019 geplant, die Fertigstellung der öffentlichen Freiflächen bis Juli 2019. (Siehe zum Projekt Olgäle 2012 auch: www.olgaele2012.de)

3. Die Ginkgo-Häuser, Langen: ein Wohnprojekt mit integrierter Demenz-Wohngemeinschaft

Wolfgang Braun von GINKGO Langen e.V. (Verein für selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Wohnen im Alter und für generationsübergreifendes Wohnen) stellte die Ginkgo-Häuser in Langen mit integrierter Demenz-Wohngemeinschaft vor. Ginkgo steht für: g-gemeinsam, i-individuell, n-nachbarschaftlich, k-kooperativ, g-gemeinnützig, o-organisiert. Langen liegt im Kreis Offenbach (Bundesland Hessen).

Für die beiden Ginkgohäuser wurde 2005 und 2011 das Gemeinnützige Siedlungswerk Frankfurt (GSW) als Bauträger gefunden. Gebaut wurden jeweils zwei Gebäudeteile, die in der Mitte durch einen Treppenaufgang und Aufzug verbunden sind. Die Wohnungen sind über Laubengänge erschlossen. Es entstanden insgesamt 48 barrierefreie Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen in der Größe von 50 bis ca. 90 qm, die man mieten oder kaufen kann. In beiden Häusern gibt es einen Gemeinschaftsraum mit Nebenräumen.

In beiden Häusern wohnen Frauen und Männer in eigenen Wohnungen, versorgen sich selbstständig, nutzen im Bedarfsfall die häusliche Nachbarschaftshilfe, zu der sie sich gegenseitig verpflichtet haben. Sie können hierbei im Beruf und im Leben erworbene Kompetenzen einbringen, z.B. auch bei der Unterstützung in der Demenz-WG, im Garten oder im Büro. Weiter gibt es gemeinschaftliche Veranstaltungen, z.B. Sprachkurse, Sportangebote, Ausflüge, monatlicher Brunch etc. Die Bewohner/innen des Ginkgo-Hauses 1 sind im Schnitt etwa 80 Jahre alt, die des Ginkgo-Hauses 2 nicht ganz 70 Jahre.

Weitere 10 Frauen und Männer leben separat und besonders geschützt in einem Erdgeschossflügel des ersten Hauses mit einem abgeschlossenen Gartenanteil. **Frau Borgwald**, die Hauskordinatorin für die integrierte Demenz-WG, berichtete, dass dieser Wohnbereich geschlossen ist, nicht mit richterlichem Beschluss, sondern mit einem Zahlencode. Die Demenz-WG ist deshalb eine „offene Einrichtung“ und unterliegt nicht der Heimaufsicht. Die dementiell erkrankten Menschen werden 24

Stunden am Tag von einem professionellen Pflegedienst betreut und von ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern mit versorgt. Diese Art des Zusammenwirkens von der Hausgemeinschaft der beiden Ginkgo-Häuser und der Demenz-Wohngruppe ist Teil des Ginkgo-Konzepts, das allen Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit eröffnet, im Falle einer Demenz-Erkrankung im Haus zu verbleiben – durch einen Wechsel in die Demenz-Wohngruppe im Parterre. Die Zimmer werden vom Demenz-ForumDarmstadt e.V. als Generalmieter für die Demenz-WG vermietet. Das Demenzforum war Partner bei der Entwicklung der Demenz-WG und bleibt dies auch in der fachlichen Begleitung und Koordination.

Kontaktadresse:

Ginkgo Langen e.V.

Georg-August-Zinn-Str. 2, 63225 Langen, Tel. 06103-804 79 105

E-Mail: ginkgo-langen@web.de Internet: ginkgo-langen.net

4. Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige in Wohnprojekten – Umsetzungsmöglichkeiten für die Stadt Stuttgart

Ina Friedmann erläuterte, dass Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige eine gute Ergänzung in einem Wohnprojekt sind. In einer Wohngemeinschaft leben in der Regel 8 bis 12 Pflegebedürftige, die auf eine 24-Stunden-Versorgung angewiesen sind. Wohngemeinschaften können auch selbstverwaltet sein und sind dadurch von ihrem Grundgedanken Wohnprojekten sehr ähnlich. Das Leben ist durch alltägliche Verrichtungen und nicht durch pflegerische Maßnahmen geprägt. Die 24-stündige Betreuung wird durch Alltagsbegleiter/innen geleistet. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind, wenn sie dies möchten, in hauswirtschaftliche Tätigkeiten eingebunden. Der eigene Tagesrhythmus, Gewohnheiten und Vorlieben der Pflegebedürftigen werden in der Betreuung beachtet, gestützt und erhalten. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft entscheiden zum Beispiel gemeinsam, wie sie die Wohnung einrichten möchten und bestimmen den Tagesablauf.

Das mittelfristige Ziel der Landeshauptstadt Stuttgart ist es, in jedem Stadtbezirk mindestens eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige zu realisieren. Als Alternative zur klassischen Heimversorgung sollen dadurch die pflegerische Versorgung weiter ausdifferenziert und Wahlmöglichkeiten geschaffen werden. Die Ansprechpartnerin für diese Wohnform beim Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart ist Ina Friedmann.

- Die **Power Point Präsentation** des Vortrages ist am Ende dieser Dokumentation angehängt.

Kontakt und weitere Informationen:

Ina Friedmann, Sozialplanung, Sozialamt Stuttgart, Tel. 0711/216 – 59 089

E-Mail: Ina.Friedmann@stuttgart.de

5. HaGeF – Hausgemeinschaft für Frauen: ein Mietwohnprojekt im Neubaugebiet „Grüne Höfe“ in der Esslinger Pliensauvorstadt

Als nächstes ging es um die HaGeF – die Hausgemeinschaft für Frauen im Neubaugebiet „Grüne Höfe“ in der Esslinger Pliensauvorstadt. Bei der Plattform hatten wir bisher schon verschiedentlich über Themen berichtet, die eine Verbindung zu diesem Wohnprojekt haben. So war das Neubaugebiet „Grüne Höfe“ in der Esslinger Pliensauvorstadt bereits bei der 15. Plattform-Veranstaltung im Oktober 2013 Thema, hier wurde die HaGeF allerdings nur kurz erwähnt. Das Thema Frauenwohnprojekte wurde z.B. bei der 21. Plattform-Veranstaltung im November 2016 am Beispiel der Beginenstiftung und ihrer Beginen-Wohnprojekte behandelt, und um Mietwohnprojekte ging es ausführlich bei der letzten, der 23. Plattform-Veranstaltung im Mai 2017.

Ursula Schebur, die Initiatorin und eine der Bewohnerinnen des Projekts, stellte die HaGeF, die Hausgemeinschaft für Frauen im Neubaugebiet „Grüne Höfe“ in der Esslinger Pliensauvorstadt vor. In der HaGeF ist eine Gruppe Frauen organisiert, die angesichts der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung über alternative Wohnformen für die Zukunft nachgedacht und diese in die Wirklichkeit umgesetzt

hat. Es geht um selbstständig wohnen und leben, aber nicht allein, um eine selbstbestimmte und unabhängige Form in einer Hausgemeinschaft.

Die Hausgemeinschaft lebt in einem Wohnhaus mit 13 abgeschlossenen, barrierefreien Wohnungen und einem Gemeinschaftsraum. Das Haus liegt in zentraler Lage mit guter Infrastruktur. Das von der EWB (Esslinger Wohnungsbau GmbH) errichtete Gebäude wurde im Jahr 2012 bezogen. Die Frauen treffen sich einmal im Monat zur Besprechung aktueller Angelegenheiten und zur Planung gemeinsamer Unternehmungen. Sie unterstützen sich gegenseitig bei vorübergehender Krankheit oder bei Hilfebedarf und haben ein soziales Netz innerhalb der Hausgemeinschaft gebildet. Das Wohnprojekt wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Esslingen am Neckar, Abteilung Familie, Jugend, Senioren und Bürgerengagement entwickelt.

Ansprechpartnerin:

Ursula Schebur, Tel. 0711/ 25 51 97 55

6. Weitere aktuelle Entwicklungen, Berichte und Hinweise

Ursula Werner berichtete, dass sich nach der letzten Plattform-Veranstaltung im Mai 2017, bei der es um erste Schritte zur Umsetzung eines Mietwohnprojekts in Stuttgart und ggf. die Gründung einer oder mehrerer Gruppen ging, zwei Gruppen regelmäßig treffen, um ein Mietwohnprojekt in Stuttgart zu entwickeln. Eine Gruppe wird sich für die Fläche in Feuerbach, Quartier am Wiener Platz, bewerben. Die zweite Gruppe hat sich bisher noch auf keinen Standort festgelegt, möchte aber auf jeden Fall in naher Zukunft ein Projekt realisieren. Außerdem gibt es noch eine kleine Gruppe, die ein Eigentumsprojekt am Gebiet „Rote Wand“ entwickelt. Näheres ist beim Treffpunkt 50plus, Ursula Werner zu erfahren.

Interessent/innen für die Quartiere „Rote Wand“ und „Wiener Platz“ können sich auch bei der Initiative „Go Nord“ informieren (<http://www.wabe-stuttgart.de/>)

Die nächste **Kontaktbörse** findet am Mittwoch, den 24. Januar 2018 um 17.30 Uhr statt.

Die nächste Veranstaltung der Stuttgarter Plattform ist voraussichtlich am Mittwoch, den 16. Mai 2018.

Kontakt und weitere Informationen:

Ursula Werner, treffpunkt 50plus

Tel.: 0711/ 35 14 59 – 30

E-Mail: ursula.werner@ev-akademie-boll.de

Gabriele Gerngroß-Haas

Team der „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“

c/o treffpunkt 50plus, Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart,

Tel. 0711 / 35 14 59-30, E-Mail: info-tps@ev-akademie-boll.de

www.tp50plus.de

Dezember 2017